

„Auenwald... es lohnt sich“

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Bauen, Gestalten, Landschaft, Naherholung, Verkehr, Gewerbe und Versorgung“ im Überblick:

1. Dorfkerne: Gebäudeleerstände/Ortsbild:

Schaffung und Gestaltung eindeutiger und echter Ortsmittelpunkte durch funktional und gestalterisch hochwertige Platzsituationen Beispiele:

- Lippoldsweiler: Hier sollte der ganze Bereich in einem Gesamtkonzept neu entstehen. Besonderheiten: Gasthaus Rose, Alte Mühle, Milchhäusle (hier könnte man z.B. temporären Marktraum schaffen für Versorgung u. Direktvermarktung etc.).
- Rathaus Hohnweiler: Nutzung als Bürgertreffpunkt oder Abriss !?

2. Verkehrssituation: Zustand und Straßen-Gestaltung:

Ergänzung / Ausbau von Querungshilfen an stark befahrenen Straßen, zur Gewährleistung sicherer Schulwege. Beispiele:

- Querungshilfe am Friedhof Unterbrüden (Kreisel oder Ampel? Oder Abbiegespur entfallen lassen und als Querungshilfe ausbauen??),
- Querungshilfe, Brüdener/ Mittelbrüdener Straße: Problem insbesondere für Kinder in Richtung Schule, Querungshilfe reicht nicht aus! Kreisel oder Ampel oder Zebrastreifen wären hier eine gute Lösung!
- Verbesserung der Parksituation im Ortskern Unterbrüden: Fußgängerzone ab Apotheke bis einschließlich Rathausbereich, bessere Ausschilderung Parkplätze insgesamt, Rückbau der drei Parkplätze vor alter KSK – dafür Grün- und Verkehrsfläche erweitern, zeitliche Beschränkung Parkzeit einführen, Verlegung Dauerparker hinter Schlecker und / oder Auenwaldhalle,
- Radwege-Netz: Verbesserung der Radwege zwischen den Ortsteilen und auch über Gemeindegrenzen hinaus, insbesondere sinnvolle und vollständige Ausschilderung des Radwegenetzes (vor allem im Bereich der Feldwege).

3. ÖPNV-Angebot und Anbindung

Wesentlich erscheint die Optimierung der Direktverbindungen aus allen Ortsteilen nach Backnang; außerdem: optische und funktionale Ausstattung der Buswartehäuschen sowie kontinuierlich Pflege z. B. Hügelstraße.

4. Angebot und Gestaltung innerörtlicher Grün- und Freiflächen:

- Handeln im Sinne von Ortsbild und Sauberkeit (Schrebergärten am Ortseingang Unterbrüden, Abstellplatz neben Auenwaldhallenparkplatz),
- Pflegefreundliche und regionstypische Bepflanzung sowie anschließende kontinuierliche Pflege öffentlicher Grünflächen,
- Prüfung geeigneter, fußläufig erreichbarer Standorte für Spiel und Bolzplätze, dabei müssen sowohl Lärmgesichtspunkte von Anwohnern als auch die Integration und Einbindung der Kinder/Jugendliche in die Siedlungsbereiche berücksichtigt werden. Beispielsweise Verlagerung des Bolzplatzes von der Auenwaldhalle Unterbrüden in den Auenbereich z.B. Nähe Gewerbegebiet (RÜB) Mittelbrüden.

5. Private Grün- und Vorflächen:

z.B. Beratungsangebote organisieren zur Gestaltung privater Grün- und Vorflächen

6. Siedlungsflächen-Entwicklung und Wohnraumangebote:

Nutzung & Aktivierung Innerörtlicher Potentiale bei Gebäuden und Flächen zur Belebung der Ortskerne um kostenintensive und landschaftsraubende Siedlungsflächen-Erweiterungen an den Ortsrändern zu vermeiden!

Ideen: Befragung Eigentümer zu Zukunft und Absichten bezüglich ihrer ungenutzten Immobilien sowie Ihres Vermarktungsinteresses, Aufbau einer Leerstandsbörse bei der Gemeinde (Vermarktungs- und Vermittlerrolle der Gemeinde), Beantragung Fördermittel (Sanierung, ELR) zur Entwicklung & Gestaltung Ortskerne.

7. Energie- und Klimaschutz:

- Ziel muss es sein: Dezentral Erneuerbare Energien vor Ort erzeugen und nutzen,
- Eigenständige Energieversorgung kommunal u./o. interkommunal entwickeln, Energiekonzept erstellen,
- Bedarfe und Potentiale ermitteln (Photovoltaik, Windkraft, Bioenergie, BHKW, energetische Sanierung im Gebäudebereich, Effizienzsteigerung und Einsparpotentiale nutzen,
- Leitbild nicht nur für Deutschland, sondern auch für Auenwald!?
- Nutzung kommunaler Gebäude für erneuerbare Energien auch im Sinne der Vorbildfunktion der Gemeinde z.B. Bauhof, Feuerwehr,

- Prüfung der Alternativen zu den 2012 auslaufenden Konzessionsverträgen, möglichst Netzübernahme interkommunal,
- kostenloses Energieberatungsangebot der Kreis-Energieagentur in WN für Bürger u. Kommune nutzen,
- Gründung einer bürgerschaftlichen Genossenschaft oder GbR zur Erzeugung erneuerbarer Energien,
- Weitere Siedlungsbereiche (insbes. Altortbereiche) an Gasnetz als Übergangstechnologie ,
- Umstellung des Fuhrparks der Gemeinde auf Erdgas- und E-Fahrzeuge.

8. Naturschutz u. Tiere/ Biotope mit Vernetzung:

Erarbeitung eines Biotopvernetzungs-Konzeptes

9. Landschaftspflege/Wald/Streuobstwiesen/Gewässer und Auenbereiche:

- Erhalt der landschaftsprägenden Streuobstwiesen auch unter Gesichtspunkten der Wohn- und Naherholungsqualität,
- Einrichtung einer gut organisierten und koordinierten Tauschbörse: Äpfel gegen Pflege,
- Beschilderung und Information zu freigegebenen Obstwiesen,
- Bestandsaufnahme Alter & Zustand von Streuobstbestände,
- Anschaffung eines gemeindeeigenen Mähers der für Wiesenbesitzer ohne OGV-Mitgliedschaft verfügbar ist,
- Förderung des Weinbaus am Ebersberg aus historischen und landschaftsprägenden Gesichtspunkten nach Prüfung und Abwägung der Kosten für ein erforderliches landschaftspflegerisches Gutachten. Ideen: Verein mit kleiner Besenwirtschaft, Obst -und Weinbaulehrpfad Ebersberg, Däfern & offizieller Schauweinberg (5ar), evtl. Anbau neue Sorten , als interkommunales Vorhaben mit der Gemeinde Weissach im Tal, Prüfung der Ergänzung eines Kelters für Streuobst, Obst- und Weinbaulehrpfad Ebersberg.

10. Naherholungs- und Freizeitinfrastruktur:

- Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes und Vernetzung aller bestehenden und neuen Naherholungs-Standorte und Aufenthaltsbereiche in der Kulturlandschaft,
- Einheitliche Beschilderung des Rad- und Wanderwegenetzes mit Richtungs- und Entfernungsangabe

11. Sehenswürdigkeiten und Attraktionen:

Öffnung und Nutzung von Schloss Ebersberg intensivieren!

12. Gastgewerbe und Gastronomie:

Es gibt einige Gastronomie-Angebote in Auenwald, aber... werden sie zu wenig angenommen?

Gibt es mehr Bedarf?

Idee: Ausbau der Gastronomie des Kleintier-Züchtervereins in Unterbrüden, zum Beispiel Biergarten am Rad-und Wanderweg als Naherholungsziel.

13. Einkaufs- und Versorgungsangebot insgesamt und in den Ortsteilen:

Besonderer Problempunkt: Versorgung der immer älter werdenden Mitbürger in den verschiedenen Ortsteilen.

Mögliche Lösung: Verbesserung des ambulanten Handels- und Versorgungsangebotes durch weitere mobile Anbieter, evtl. über Marktbeschicker in interkommunaler Zusammenarbeit Bsp. „Denzer Gemüsebox“, stärker werben über Gemeinde Homepage, Gemeindeblatt etc., Milchhäusle in Lippoldweiler: hier könnte man z.B. temporären Marktraum schaffen für Versorgung und Direktvermarktung etc..

14. Gewerbeentwicklung und Wirtschaftsförderung:

Anreize schaffen und Unterstützung durch die Gemeinde zur Ansiedlung kleinerer und mittlerer „sauberer“ Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe, dazu Leerstände nutzen in den Ortskernen

15. Außendarstellung/Vermarktung Gemeinde und Standort:

Die Gemeindehomepage ist heute wichtigstes Kommunikationsmittel auch zwischen Bürger und Verwaltung! Eine Notwendigkeit: Neustrukturierung der Gemeinde-Homepage zur bestmöglichen Information der Bürger und zur Präsentation der Gemeinde (mit Downloadbereich, Formularen etc., Gemeindeblatt online, zeitnahe Aktualisierung, -Richtlinien und Verordnungen z.B. Ortsrecht, öffentliche Protokolle, Forum)

Ziel: Transparente Verwaltung!

Realisierung eventuell über Praktikanten oder ehrenamtliches Bürgerengagement oder Fachpersonal

16. Interkommunale Zusammenarbeit bis zur Verwaltungsgemeinschaft: #

Steigerung der Interkommunalen Zusammenarbeit im Weissacher Tal mit Weissach im Tal, Allmersbach im Rahmen eines Gemeinde-Verwaltungsverbandes.

Dabei Integration aller bestehenden Zweckverbände wie Schule, Abwasser, Hochwasser, gemeinsamer Jugendtreff im Sinne möglicher Einsparpotenziale!

Und so kann`s gemacht werden: Ausschuss von Gemeinderäten und Bürgern aller beteiligten Gemeinden prüfen und realisieren die möglichen Kooperations- und Einsparpotenziale z.B. von Bauhof, Feuerwehr, Kämmereiwesen, Energieversorgung (insbes. erneuerbare Energien).

Interkommunale Gewerbe- und Infrastrukturentwicklung durch Prüfung und Nutzung gemeinsamer Vermarktung und Außendarstellung als "Weissacher Tal.

17. Friedhofswesen:

Prüfung der Unterhaltungskosten aller Friedhofsstandorte und- Flächen (Mögliche Überangebote, evtl. Zusammenlegung der Standorte) auch unter sozialen Gesichtspunkten der Ortsgemeinschaften (Friedhöfe als Treffpunkte erhalten und ausgestalten), Beispiel Hohnweiler.

Sind Urnenwände als Ergänzung der teilweise fehlenden aber zunehmend nachgefragten Bestattungsform notwendig!?

18. Fazit

- Wir vermissen in Auenwald: Eine Umgehungsstraße für Unterbrüden und Mittelbrüden, die Langzeitplanung in der Ortsentwicklung, die Transparenz der Gemeindeverwaltung und gute Kommunikation zwischen Bürger und Verwaltung.
- Die Arbeitsgruppe hat erkannt: Bürgerbeteiligung als „dritte Säule“ zu Verwaltung und Gemeinderat erscheint wichtig und gleichzeitig selbstverständlich!

Unsere Frage an den Gemeinderat: Sollte Bürgerbeteiligung gefördert und fortgesetzt werden?

Arbeitskreis Teilnehmer: Von 7000 Einwohnern kamen 22 zum Arbeitskreis, ca.50% waren beim 2. Termin nicht mehr dabei, danach blieb ein „harter Kern“ von wenigen Mitbürgern...

Was haben wir falsch gemacht? Auch Bürgerbeteiligung erfordert Zeit, muss wachsen können um sich zu entwickeln... ! „**Auenwald...es lohnt sich !!!**“